



**TIME TO SAY
GOODBYE**

SEHNSUCHT NACH KÜNDIGUNG



GASTAUTORIN: WIBKE RISSLING-ERDBRÜGGE

Am Gewohnten festhalten? Oder doch lieber trennen? Sobald ein Job eine dauerhafte Belastung ist, sollte man über einen Abschied vom bisherigen Arbeitgeber nachdenken. Die Touristikerin Sabine*, 50, hat den Sprung gewagt.

Die Sommersonne strahlt und Sabine, 50 Jahre alt, sitzt auf einer Parkbank, streckt die Beine aus und lächelt entspannt und zufrieden. Sie hat vor ein paar Monaten einen neuen Job angenommen und genießt ihre Mittagspause. Heute geht es Sabine, anders als noch vor einiger Zeit, sehr gut. Sie war in den vergangenen Jahren in einer sehr anstrengenden, belastenden und nervenaufreibenden beruflichen Situation. Sie musste in ihrem alten Job lange kämpfen, sich eingestehen, dass der Kampf sie zermüht, erkennen, dass sie nicht gewinnen kann, sich trennen und sich neu finden. Sabine freut sich über das glückliche Ende, das ihre Geschichte nahm, trinkt einen Schluck von ihrem Kaffee und beginnt zu erzählen.

Als Produktmanagerin fing sie vor einigen Jahren bei einem mittelständischen Reiseveranstalter an. Sabine machte die Arbeit zu Beginn großen Spaß: tolle Aufgaben, interessante Destinationen, nette Leute. Dann veränderten sich die Verantwortlichkeiten in ihrer Abteilung. Sabine wurde von ihrem Chef zur Führungskraft gemacht und musste mit hoher Anstrengung um das Vertrauen des Teams werben, das sie in der neuen Rolle

nicht akzeptierte. Gleichzeitig gab es Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit mit ihrem Vorgesetzten. Der Druck nahm stetig zu und Sabines Situation wurde immer verfahrenener. Doch sie ließ den Kopf nicht hängen. Sie besuchte Seminare, nutzte einen Coach, führte interne Gespräche. „Ich war hartnäckig und wollte die Flinte nicht ins Korn werfen. Später habe ich es aber dann doch tun müssen“, erklärt sie.

DEPRESSIONEN UND BURN-OUT.

Das Gallup Institut ermittelt regelmäßig die Zufriedenheit der Mitarbeiter am Arbeitsplatz und kommt dabei zum Teil zu dramatischen Ergebnissen. 45 Prozent der von Gallup Befragten denken immer wieder über Kündigung nach und 18 Prozent sind aktiv auf der Suche nach einer neuen Arbeitsstelle. Sabines Fragestellung, sich zu trennen oder zu bleiben, ist also kein Einzelfall, sondern ein gesellschaftliches Phänomen. Depressionen, Burn-out, Überlastungen und Stress nehmen zu. Die Arbeitswelt im Jahr 2018 ist schnell und herausfordernd, insbesondere die Touristik ist ein arbeitsintensives Geschäft. Die DAK Krankenkasse hat ihre Daten ausgewertet und warnt: Die Fehltagel wegen psychischer Erkrankungen haben sich

Wen es zu einem anderen Arbeitgeber zieht, sollte sich durch die Bedenken anderer **nicht daran hindern lassen**



in den vergangenen 20 Jahren verdreifacht. Unternehmen, die sich nicht proaktiv um die Zufriedenheit ihrer Mitarbeiter kümmern, haben hohe zusätzliche Kosten durch Fluktuation, fehlende Leistungsbereitschaft und einen hohen Krankenstand.

KÜNDIGUNG ALS CHANCE.

Die belastende Situation von Sabine spitzte sich weiter zu. Der Chef entschied, eine neue Führungskraft soll eingesetzt werden und Sabine ersetzen. Sie sollte wieder zur Mitarbeiterin in ihrer Abteilung werden. Ihr Engagement als Leitungskraft wurde nicht anerkannt.

Viele Menschen ziehen sich in besonders schwierigen Momenten zurück und verrichten nur noch „Dienst nach Vorschrift“, sie werden nicht aktiv. Anstatt zu kündigen, erscheint die Sicherheit des bekannten, wenn auch ungeliebten Arbeitsplatzes wichtiger als die psychische Belastung durch die Arbeitsbedingungen. Unternehmen ignorieren diese Mitarbeiter, denn viele Chefs fühlen sich schuldig und vermeiden das Gespräch.

Die Degradierung war bei Sabine der letzte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte. Sie fasste den Mut, zu kündigen. Mit Irritation reagierten Freunde: „Du

bist verrückt, mit 50 Jahren einen sicheren Arbeitsplatz zu verlassen“, lautete die Meinung der Zweifler und Zauderer. „Wovon willst du langfristig leben?“ Auch wenn sie einen kleinen finanziellen Puffer angespart hatte, der finanzielle Engpass schmerzte sie, das gibt sie heute zu. Sabine stand dennoch zu ihrer Entscheidung, einen Job, der ihr keine Freude mehr bereitete, aufzugeben. Sie sah die Vorteile. Hatte sie vorher weniger Zeit und mehr Geld, so hatte sie nun viel Zeit für sich, auch wenn sie sich finanziell einschränken musste. Sabine bildete sich fort, reiste, dachte nach. In dem dreiviertel Jahr Auszeit erkannte sie, was ihr im Job wichtig ist, und verstand jetzt, worauf sie bei der Wahl der Arbeitsstelle achten musste. Sie empfindet die Trennung von ihrem alten Arbeitgeber als eine Chance und prüfte auch, ob die Touristik ihr Steckenpferd bleibt.

GUTE ZEITEN FÜR ARBEITNEHMER.

Arbeitnehmer haben heute die idealen Voraussetzungen, für sich zu sorgen, ihren Job zu wechseln und eine Arbeitsstelle zu finden, die ihren Neigungen, Vorlieben, Stärken und Zielen entspricht. Deutschland steuert auf eine riesige Beschäftigungslücke zu. Schon in zehn Jahren wird es vier Millionen Erwerbstätige weniger geben als heute. Unternehmen klagen über immer weniger Bewerbungen auf ausgeschriebene Stellen. Der Arbeitnehmer hat die Wahl.

Reiseunternehmen sind daher gefordert, die Arbeitsbedingungen stetig zu verbessern, mehr Augenhöhe und Wertschätzung einzubringen und ihre Mitarbeiter dabei zu begleiten, gleichermaßen leistungsfähig und zufrieden zu sein. Langfristig wird so die Arbeitswelt für beide Seiten besser werden, für Arbeitnehmer sowie auch für Arbeitgeber, denn diese sind schlussendlich ja auch nur Menschen und wünschen ein gutes Betriebsklima.

Nach der Auszeit bewirbt Sabine sich und findet eine neue Anstellung. Der Quereinstieg in eine andere Branche hat nicht geklappt, aber ein kleineres Touristikunternehmen mit einem hohen „Wohlfühlfaktor“, wie Sabine es nennt, wird ihr neuer Arbeitgeber. Dort ist sie heute sehr zufrieden, sagt sie lächelnd, verlässt die Parkbank und geht beschwingt zurück an ihren Arbeitsplatz.

** Name geändert.*



WIBKE RISSLING-ERDBRÜGGE

ist Geschäftsführerin von WRE Training für Touristiker. Sie coacht Menschen und Unternehmen in Veränderungssituationen.

wre-trainings.de